



Für unsere Farmer

Krankheiten bei Pferden.

(Fortsetzung aus voriger Nummer.)

Wunde entspricht der Kräfte bei den Menschen und wird durch ein Schnarotermittelfer verursacht, das bedeutend größer ist, als das bei den Menschen vorfindliche und leicht mit dem bloßen Auge erkannt werden kann. In Wunden, wie in den meisten Fällen, durch Anfrischung verursacht, so zeigt sich zuerst ein fortwährendes Jucken der Haut; das Pferd kratzt sich infolge dessen an der Wunde oder irgend einem Gegenstand und seine Haare gehen teilweise aus. Die Krankheit zeigt sich gewöhnlich an der Seite des Halses, gerade am Rande der Mähne und am Hinterbein, nahe der Schwanzwurzel. Von diesen Stellen aus dehnt sich der Ausschlag den Rücken und die Seiten entlang und greift nur in seltenen und eingewurzelten Fällen die Extremitäten an. Nach einiger Zeit fällt das Haar fast ganz ab und läßt die Haut zuerst ganz naht und glatt, mit einigen kleinen, roten Fimmen bedeckt, von denen jede einen der Würmer enthält. Im Laufe der Zeit nehmen die Fimmen an Zahl und Größe zu, es wird eine Masse daraus abgehoben, welche sich in Grund verknüpft, unter dem Haar beim Nachsehen mehrere Würmer findet.

Folgende Rezepte werden sich als gut wirkend gegen die Wunde erweisen, das erste in milden Fällen, das letztere in hartnäckigen.

1. Gewöhnlicher Schwefel, 6 Unzen; Wallrath oder Fischthran, 1 Pint; Terpentinöl, 3 Unzen. Man mischt dies und reibt es mit einem Stück Flanell oder einem Pinsel gut in die Haut.

2. Zusammengeknetete Schwefelkugeln, 8 Unzen; Wallrath oder Fischthran, 1 Pint; Terpentinöl, 3 Unzen. Man mischt und gebraucht es wie oben angegeben.

Die eine oder andere dieser Salben reibe man drei oder vier Wochen lang jeden dritten Tag gut ein, in leichten Fällen nur zwei Wochen lang, nach welcher Zeit die Wunde wieder durch das Mittel verursachte Entzündung vergangen und die Würmer abgetötet sein werden. Das Haar kommt jedoch nicht sehr rasch wieder zum Vorschein. Alle Stallrichtungen in der Umgebung des Pferdes sind mit folgender Lösung tüchtig abzusprühen:

Wegendes Sublimat, 1 Unze; Holzgeist, 6 Unzen; Wasser, 1 Gallone. Man löse das Sublimat in einem Mörser in dem Holzgeist auf und fülle dann das Wasser hinzu. Die Lösung ist mit einer Bürste aufzutragen und muß fortwährend aufgerührt werden, um das Niederlegen zu verhindern.

Sicher, Gewissung für Kranke durch das Wundermittel
Granthematige-Heilmittel
 (auch Hautschilddrüsen genannt)
 Schilddrüsen-Krankheiten werden dadurch geheilt. Nur ein einziges Mittel, das so vielen von **JOHN LINDEN** Spezial-Arzt und anerkannter Heiler der Welt. Office and Ref. 1000 Boquet Ave., S. E. Corner, Regina, Sask., Canada. Man halte sich vor Verschärfungen und falschen Nachahmungen.

Kranke. — In früheren Zeiten waren Kranke nicht ungewöhnlich bei den Pferden, heutzutage sind sie eine Seltenheit. Dennoch können sie gelegentlich gefunden werden und sind leicht mit den Augen zu sehen. Sie können verkannt werden, indem man weißen Schweißniederlagen trocken in die Naarwurzeln einreibt, dabei sieht jedoch bittet, das Pferd eines Tages lang nicht schlafen oder nah werden zu lassen.

Malders und Salzanders. — Diese Ausschläge sind von der nämlichen Art und unterscheiden sich nur durch die Stellen, an denen sie vorkommen. Erstere zeigt sich in den Flecken an der Rückseite des Halses und letztere an der Beugung des Sprunggelenks. Die Symptome sind das Vorhandensein faulen Geruchs unter dem Haut fleck und unangenehm gähelnd. Der Ausschlag wird gewöhnlich dadurch verursacht, daß man die Wunde wäscht und danach nicht abdrocknet. Die Behandlung besteht nur

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

in der allabendlichen Einreibung folgenden Salbe:

Neberrauter Meinerderschlag, 2 Unzen; Crocot, 10 Tropfen.

Sollte danach die Haut immer noch hart und steif bleiben, so trage man alle Woche zwei bis dreimal etwas Öl ein.

Geschwulste und Beulen in Folge von Zettel- und Geschwür. — Zuerst wird durch den Zettelbrand ein Entzündung verursacht, die ein Geschwulst mit sich bringt; wird letzteres vernachlässigt, so bildet sich eine Beule. Man bade das Geschwulst eine Stunde lang und wache es dann mit einem Lösung von einer Drachme Arnika-Tinktur in einer halben Pint Wasser. Man lege den Zettel nicht wieder auf, bis die Haut ganz kühl und frei von Entzündung ist und selbst dann wird derselbe dem Pferd noch ein unangenehmes Gefühl verursachen. Bei Geschwürbrand wende man dasselbe Mittel an. Das Einölen der Zündstelle des Kammes wird häufig verhindert, daß die Haut wundgerien wird.

Waden. — Bisweilen findet man, daß die Waden eines nicht näher bekannten Insekts einen kleinen Klumpen, von der Größe einer Kirsche, nahe dem Rücken des Pferdes verursacht. Diese Beule bleibt Monate lang, wenn man ihre Natur nicht kennt, allen Mitteln zum Trotz vorhanden. Schließlich kommt eine weiße Wade mit schwarzem Kopf zum Vorschein. Entdeckt man dieselbe vorher, so mache man einen Einschnitt mit einem Hühnermesser und drücke die Wade nach und nach heraus.

Zuckentische. — Pferde werden häufig von Wespen, Hornissen und Bienen gestochen. Bei nur ein oder zwei Stichen ist es nicht nötig etwas dagegen zu tun; oft jedoch sind eine größere Anzahl dieser giftigen Stiche angebracht worden und es ist dann am besten, Terpentinöl und Laudanum in gleichen Teilen auf die Stellen zu streichen.

Die Stiche der Wespen sind oft so lästig in ihren Wirkungen, daß es am besten ist, ihnen vorzubeugen. Dies geschieht, indem man einen starken Abdruck von der grünen Rinde des Holunderstrauchs macht und damit die Pflanzen um des Pferdes wäscht, ehe man es ins Stall nimmt.

Angeschwollene Beine. — Die Haut der Beine und die darunter befindliche Jellenhaut sind zwei Arten von Geschwulst unterworfen, von denen das eine entzündlicher Art ist, das andere durch einen Niederfall von Blutwasser (oedema) in Folge von Unstätigkeit der Nieren verursacht wird. Beide Arten von Geschwulst kommen häufiger am Hinter- als am Vorderbein vor.

Geschwulst der Anschwellung des Beines oder „oedema“, kommt in jedem Grade, von einer einfachen Anschwellung, der manche Pferde immer unterworfen sind, mögen sie arbeiten oder nicht, bis zu einem Geschwulst, das sich bis zur Anschwellung und dem Elbogen ausdehnt und die Beine fast so rund oder hart macht, wie Mühlstein.

Wenn das Pferd zuerst von der Weide eingebracht wird, schwellen seine Beine fast immer mehr oder weniger an und kommen nicht eher wieder in guten Zustand, bis sie an tägliche Arbeit gewöhnt sind. Das Baheragschwulst scheint zum Teil von der ungenügenden Tätigkeit der Nieren abzuhängen, hauptsächlich aber der Veingefäße, wenn diese nicht durch beständige Bewegung hinreichend angeregt werden. Kaltschländiges Gehen verursacht gewöhnlich vollständige Anschwellung, gewöhnlich aber sind Beine, welche leicht anschwellen, Entzündung der Sehnen und Gelenke leicht ausgefetzt. Die Behandlung hängt zum großen Teil davon ab, was die wirkliche Ursache des Geschwulstes ist. Wird dasselbe hervorgebracht, daß das Pferd von der Weide in den warmen Stall gebracht wurde, so ist die Zeit das beste Heilmittel, nur be- wahre man das Tier vor übermäßiger Anstrengung. Vandagen helfen stets das Geschwulst niederzuhalten; jedoch sollte man sie nur anwenden, wenn es notwendig ist. Da sonst das Bein zu sehr daran gewöhnt wird und seine schöne Gestalt behält ohne Anwendung derselben. In Schwäche die Ursache, so wird eine Drachme Eisenpulver zweimal täglich mit dem Futter eingegeben, gute Dienste leisten. Ist das Geschwulst an den Beinen einge-

Ein nervöser Zusammenbruch

Hr. Kelly erzählt, wie Lydia C. Pinkham's Vegetable Compound ihre Gesundheit wieder herstellte.



Regard, N. J. — Für ungefähr drei Jahre lang litt ich an einem nervösen Zusammenbruch und war manchmal so schwach, daß ich kaum auf meinen Füßen stehen konnte. Ich versuchte alles, was mir empfohlen wurde und bekam mich zwei Jahre lang nicht erholen. Eine Freundin gab mir Lydia C. Pinkham's Vegetable Compound und erholte mich über das Beste. Gleich am ersten Tage, an dem ich es einnahm, fühlte ich mich besser und jetzt bin ich so frisch wie ein junger Mensch. Ich habe meine Gesundheit wiederhergestellt, das ist alle meine Geschichte. Seit der Zeit empfehle ich Ihnen Compound über- aus und gebe Ihnen auch diesen Brief an Lydia C. Pinkham, 113 So. 11th Str., Newark, N. J. Der Grund, warum diese berühmte Wurzel- und Pflanzenmischung, Lydia C. Pinkham's Vegetable Compound, in Hr. Kelly's Fall so erfolgreich war, ist, weil es das Leben gleich bei der Wurzel an- fängt und eine gesunde Konstitution wiederherstellt, deren natürliches Resultat das Verschwinden der Nervosität ist.

wurzel, so müssen Vandagen angelegt werden, wie in dem Abzug über An- wendung und Gebrauch von Vandagen angegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schriebler.

Ein in der ganzen Welt verbreiteter Raubvogel.

Neben dem Fiskhaber, so schreibt ein deutscher Zoologe, ist der Schriebler der verbreitetste in Deutsch- land. Es gibt jedoch nur wenig Arten dieser stolzen Vogelgruppe. See- und der Schlangenadler, lassen sich erwähnen die einzigen, die noch vorkommen. Der gewöhnliche Schriebler ist, wegen der leicht entzündlichen Garuna, nicht wirklich zur deutschen Fauna ge- hört. Anere, wie der Kaiseradler und der Schlangenadler lassen sich nur ausnahmsweise einmal sehen. Der Schriebler aber ist wirklich in Deutschland ganz zu Hause, obwohl er im übrigen in der ganzen Welt zu finden ist. Er ist also ein ganz gar Kosmopolit, was man nur von wenigen Arten sagen kann. In Norddeutschland heißt man ihn gemeinlich häußig, jamaal in Hannover, Brandenburg und Mecklenburg, noch häufiger in Pommern. Er lebt nur in Waldgebieten. Allerdings weicht er in fast allen an, wo der Wald noch einiges Viehwald enthält, und zwar legt er seinen Nest gen am Rande solcher Gebiete ab, um bald auf freies Gebiet abfliegen zu können. Denn hier sucht er seine Nahrung. Er frist hauptsächlich Frösche und Mäuse, auch Reptilien und kleine Vögel, und gelegentlich verschmäht er auch einen Fisch und einen kleineren Vogel nicht. Er ist jedenfalls kein schädliches, eher ein nützliches Tier, und hierin unter- scheidet er sich zu seinem Vorteile von allen anderen Wäldern, besonders von allen Fiskhabler, der ein gar schlimmer Feind der Fiskhabler ist. Der Schriebler gehört zu den kleineren Vögeln, er ist auch weit schüch- tern und sanftmütiger, als seine Verwandten. Während der Feind- oder in tolltümlichen Mute sich gegen an Kindern begreifen hat und gar auf erwachsene Menschen losgegangen ist, braucht der Schriebler al- lerdings weit weniger Heroismus, um einen Frosch oder eine Maus zu erbeuten. Er ist ein buntgefärbter Vogel von etwas plumper Gestalt, nur in den Wäldern, wenn er keine schönen Kreuze zieht, bekommt er ein solches Wesen. Man hört ihn häufig schreien, daher hat er auch diesen Namen.

Der Schriebler ist ein Zugvogel, er kommt im April an und zieht Ende September wieder weg. Demnach, den er einmal erwähnt hat, bleibt er treu und läßt sich von ihm nicht so leicht verjagen. Uebrigens legt er nicht selbst einen Horst an, sondern nimmt einen solchen von anderen Raubvögeln erbauten in Besitz. Jedes Jahr trägt er indes neue Stoffe auf den alten Horst, so daß dieser immer höher wird. Auf hohen, alten Bäumen befindet sich die Brutstätte, besonders auf Eichen und Buchen, sehr selten auf Kiefern. Der Schriebler legt etwa zu Beginn des Mai zwei Eier, die abwechselnd von Männchen und vom Weibchen befruchtet werden. Die Jungen werden mit Früchten und Reptilien aufgezogen. Erst wenn sie größer geworden sind und sehr viel Futter verlangen, sind es vorzuziehen, daß sie die Alten übergriffe auf Eingewölge erlauben. Der Schriebler läßt sich, jung aus dem Nest genommen, leicht zähmen, selbst als gefangen, wird er noch ziemlich zahm und gewöhnt sich an einen bestimmten Pfleger. Der Horst des Schrieblers ist leicht aufzufinden, da er sich am Rande von Waldgebieten befindet, auch ist der Vogel nicht gerade scheu. Da nun außerdem auch sein Horst leichter zu erreichen ist, als j. B. der des Fiskhablers, so ist leider auch dieser Adler, der doch eine solche Fierde jeder Gegend bildet und dabei eher nützlich als schädlich ist, in letzter Zeit immer seltener geworden.

Für unsere Hausfrauen

Herstellung alkoholfreier Obblweine.

Gute Obblweine enthalten einen hohen Prozentsatz Alkohol; ihr Genuß ist daher vielen Leuten, besonders Kindern, nicht zuträglich. Befömmlicher sind alkoholfreie Obblweine, die, ohne einen Gärungsprozeß durchzu- machen, hergestellt werden. Die Ver- fertigung dieser Getränke ist nicht schwierig, doch muß man bei ihrer Herstellung die Grundzüge der Ein- machekunst strengstens beachten, da den Dauermosten der Alkohol, der in hohem Maße zur Haltbarkeit beiträgt, fehlt. Alkoholfreier Wein läßt sich aus jeder Obstart herstellen, jedoch sind Kappel, Beerenobst und Kirschen zu seiner Bereitung besonders gut geeignet. Das zur Verarbeitung ge- eignete Obst muß vollreif sein, ange- fangene Früchte sind aus sorgfältigste auszuwählen, da sie in erster Linie das Schädlichen des Getränkes veran- lassen. Der alkoholfreie Obblwein wird ohne Verfüggung von Zucker be- reitet, ein Vorzug, der in dieser turen Kriegszeit besonders gut zustatten kommen wird.

Bei der Herstellung des Dauer- mostes kommt es darauf an, die Gärung, die durch die Fermentation des in jeder Frucht enthaltenen Zuckers in Alkohol und Kohlensäure entsteht, zu unter- drücken.

Um möglichst viel Saft zu gewin- nen, werden die Früchte vor dem Aus- pressen zerquetscht oder gemahlen. Danach geht man sofort zum Aus- pressen der Früchte vermittelst Kell- tern, Reibenbeutel oder feinnalziger Haarfiebe über. Ein längeres Ste- henlassen der Obblmassen ist, wegen der leicht entzündlichen Garuna, nicht ratsam. Der gewonnene Saft wird darauf möglichst schnell in dichtwandige Flaschen oder Mineralwasserfla- schen gefüllt und luftdicht verschlossen. Es ist darauf zu achten, daß die zum Re- schließen benutzten Korke von besserer Beschaffenheit sind, jedoch sie den In- halt der Gefäße dauernd luftdicht ab- schließen. Um ein Platzen der Fla- schen beim Erhitzen zu vermeiden, muß ein Raum zwischen Flüssigkeit und Korke freibleiben.

Das nun folgende zweimalige Ster- tilisieren macht den Wein erst fehr- frei, jedoch sehr fremdgeruchig. Mehr- fache Sterilisierungen an ihm hervorru- fen kann. Das Sterilisieren besteht in einem Erhitzen der gefüllten Flaschen bis zu einem gewissen Grade und er- folgt am besten in einem Wasserbad, dessen Boden und Wände man mit ei- ner dicken Schicht von Stroh oder Segg belegt, auch den Raum zwischen den einzelnen Flaschen wird mit die- sem Material ausgefüllt. Nachdem die Flaschen so einseitig sind, wird der Kessel mit Wasser vollgefüllt und langsam auf 60 bis 70 Grad C. er- hitzt. Nimmt man das Sterilisieren ohne Stroheinslage vor oder erlangt das Erhitzen zu schnell, so platzen die Flaschen. Damit die Korke nicht auspringen, werden sie über Stroh mit einer Schnur verbunden oder mit Korkehaltern, die in den einschlägigen Geschäften zu haben sind, versehen. Nachdem die Flaschen etwa eine halbe Stunde in dem heißen Wasser ver- blieben sind, läßt man sie darin ein wenig abkühlen, nimmt sie dann heraus und stellt sie an einen kühlen Ort. Um dem Eindringen der Bilkeime durch den luftdurchlässigen Korke vorzu- beugen, kann man den Hals der Fla- sche vor der Lagerung noch durch Ver- laden oder Eintauchen in Paraffin- öl sicher verschließen.

Nach einigen Tagen haben sich alle trüben Bestandteile des Weines ab- gelagert. Dann entlockt man die Flaschen vorsichtig, ohne sie zu schüt- teln, und gießt die Flüssigkeit klar ab. Der in der Flasche verbleibende Rück- stand kann zur Wärmeladenbereitung dienen, den glassellen Saft füllt man wieder in die vorher gründlich gerei- nigten Flaschen und sterilisiert ihn nochmals in der oben beschriebenen Weise eine halbe Stunde lang. Dann ist der Obblwein fertig, die Flaschen werden nun mit ausgebrühten Korken und diese mit einem Led- oder Paraf- finüberzug versehen und man einem kühlen Orte stehend oder auch liegend aufbewahrt.

Es gibt noch ein anderes, von dem beschriebenen etwas abweichendes Be- reitungsverfahren von alkoholfreiem Obblwein. Bei ihm werden die voll- gefüllten Flaschen nur einmal sterilisiert. Statt des ersten Sterilisierens läßt man das Obst in einem neuen

SANTAL MIDY
 Diese kleinen Kapseln sind besser als Safran, Pfeffer, Senf, etc. Sie sind leicht zu schlucken und wirken sofort. Sie sind in 24 Kapseln verpackt. Sie sind in den meisten Apotheken zu haben. Sie sind in den meisten Apotheken zu haben. Sie sind in den meisten Apotheken zu haben.

In die Farmer von West-Canada!

In diesem Jahre beschäftigen wir nicht in der Weise unsere Bemühungen über den west-kanadischen Markt, wie wir es in früheren Jahren getan haben, weil wir nicht, daß Farmer, die durch unsere Maßnahme oft sehr viel gewonnen, und nicht mit ihrer Stabilität bedauern. Wir werden aber allen Farmern, die uns ihr Getreide senden diese Maßnahme gerne geben, und werden, daß dies ein erfolgreiches und erntereiches Angebot ist.

McBEAN BROS. Regina, Sask.

Der "PENNER" Getreidesparer

Sparen Sie Ihr Getreide
 Der „Penner“ ist gemacht um an einen jeden Binder zu passen, und bezahlt für sich selbst, jedesmal wenn Sie odig Aker umgedreht haben. — Jeder Farmer weiß, daß es immer einen ganz bedeutenden Verlust von Getreide gibt durch Abbrechen der Ähren, Ausschütteln der Körner, usw. durch die Stahlklammern die das Getreide festhalten.

Der „Penner“ Getreidesparer arbeitet automatisch und löst den Garben immer zur rechten Zeit los, öffnet sich, wenn der Garben herausgeworfen wird und vermeidet auf diese Weise jede Reibung und Getreideverlust. (Um Patent in jedem Lande erkundet.)

Lassen Sie den „Penner“ in diesem Herbst für Sie arbeiten, die größte Verbesserung, die je an einem Binder gemacht wurde. Der „Penner“ ist nur eine Verbesserung und bedeutet für Sie viel bessere Bedienung, bessere Garben, Ersparnis an Zeit und Geld.

Besuchen Sie unsere Agenten und sehen Sie den „Penner“ an einem Binder. Stellen Sie sofort, weil der diesjährige Vorrat nur gering ist. Schreiben Sie wegen näherer Einzelheiten, Preise, etc. Gernigst von

ARMOUR METAL WORKS
 1950 Armour Straße Regina, Sask.
 Zum Verkauf in Ihrem Distrikt.

Dem Ziele näher

Endlich sind wir unserem Ziele einen Schritt näher gekommen. Durch die Gründung des dritten Ladens in Kendal, Sask., sind wir jetzt in der Lage, in größeren Quantitäten, und dann auch viel billiger einzukaufen. Der in Kendal neu eröffnete Laden ist modern eingerichtet und führt ein vollständiges, allgemeines Warenlager, und ist außerdem mit einem Vollgeschäfts verbunden.

Alle unsere Kunden, die unsere Geschäftsmethoden schon kennen, wissen, daß die auf diese Weise von uns erzielten Vorteile zu ihren Gunsten sind. Das Lager in allen unseren drei Geschäften ist wirklich so groß und reichhaltig, um hier einzelne Artikel anführen zu können. Wir versichern aber Allen, daß wir in jedem Laden nur erstklassige Waren führen.

In allen drei Läden gibt es nur folgende Geschäftsprinzipien:

- Gute und reichhaltige Auswahl der Waren;
- Niedrige Preise — Prompte, höfliche und zu- vorzukommende Bedienung.

Huck & Kleckner, Vibank, Sask.
Kleckner & Huck, Odessa, Sask.
Kleckner, Huck & Gartner, Kendal, Sask.

Tun Sie es jetzt!

Wenn Sie Ihren Pferden während der Wintermonate keine „Geneta-Kapseln“ gegeben haben, so ist jetzt die beste Zeit, mit jedem Ihrer Pferde eine gründliche Kur vorzunehmen.

Jedes Pferd hat Würmer, die ihm Kräfte entziehen und es matt und weniger leistungsfähig machen.

Bereitete Geneta-Kapseln sind das einzig sichere wirkende Mittel gegen Würmer bei Pferden. Wir garantieren vollen Erfolg. Für tragende Stuten absolut ungefährlich.

Ein Dutzend kostet Sie nur \$2.00 (für Porto 10 Centus extra). Wir bezahlen den hohen Zoll. Sie brauchen sich nicht darum zu kümmern, wie Sie das früher zu tun nötig hatten.

The Canadian Importing Co.
 Generalagenten für Canada. Regina, Sask.
 P. O. Box 124. Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.

Adressenänderung

Wenn Sie Ihren Wohnsitz wechseln, teilen Sie uns, bitte, sofort Ihre neue Adresse mit. Geben Sie auch die alte Adresse an, da wir auch diese brauchen, um die Wenderung auf unserer Leserliste vorzunehmen.

Meine alte Adresse war: _____ P. O. _____

Proving: _____

Meine jetzige Adresse ist: _____ P. O. _____

Proving: _____

(Name des Lesers.)